

Existenz Bahnhofreisebüro Wipkingen gefährdet – SBB kündigt Vertrag mit Stationshaltern

“SBB fokussiert sich auf eigene Vertriebskanäle” – so lautet der Titel der Pressemitteilung. Für Stationshalter und Stationshalterinnen bedeutet das im Klartext, dass sie spätestens Ende 2017 ihre bedienten Bahnhöfe schliessen und die MitarbeiterInnen entlassen müssen.

Trotz schlechterer Vertragsbedingungen seitens der SBB verkauft das Bahnhofreisebüro Wipkingen seit Jahren im Bahnhof Wipkingen auf Provisionsbasis Billette und stellt Abos aus. Dazu erteilt es aber immer auch unentgeltlich Auskünfte, stellt komplizierte Reisen kostenlos zusammen (und ohne eine internationale Auftragspauschale zu erheben!) und erklärt immer wieder den SwissPass – Service Public halt. Nun hat es die Quittung erhalten: Diese Dienstleistung ist nicht mehr erwünscht. Digitalisierung eben!

Service Public – eigentlich lieber Immobilien AG

Unverständlich ist die Argumentation der SBB, dass neuerdings der Service Public auch kostentragend sein soll. Die SBB als privatwirtschaftliche AG handelt immer mehr wie ein Unternehmen, dass sich vermehrt auf die rentablen Zweige konzentriert, zum Beispiel wenn sie Immobilien an äusserst attraktiven innerstädtischen Lagen (z.B: Europaallee, Altstetten, Oerlikon) entwickelt. Mit Shoppingcentern und attraktiven Liegenschaften ist dort natürlich viel mehr Geld zu verdienen. Die Züge sind wohl nur noch dafür da, möglichst viele Leute in die SBB eigenen Shoppingmalls zu transportieren.

Beratung auch ein Geschäft

Mit der Beratung für den Service Public, behauptet die SBB, verdient man nichts mehr. Dabei vergisst sie allerdings ihren ersten Auftrag, nämlich den Personentransport. Das dafür auch Beratung notwendig ist, scheinen die "Exceltabellenmanger" der SBB auszublenden – oder noch besser: Es lässt sich mit der kostenintensiven 0900-er Beratungshotline zusätzliches Geld verdienen: "SBB fokussiert sich auf eigene Vertriebskanäle" so lautet daher der scheinheilige Text in der Medienmitteilung.

Keine Konkurrenz

Andere privatwirtschaftliche Unternehmen haben allerdings schon lange begriffen, dass kompetente und kostenlose Beratung die Kundenzufriedenheit massiv steigert und dass man damit sogar Kunden gewinnen kann. Beispiele dafür sind die sich im Markt konkurrenzierenden Telecommununternehmen wie Swisscom, Sunrise, Salt, Cablecom und andere. Die SBB steht als Monopolist allerdings nicht im Wettbewerb. Umso unverständlicher ist es, dass sie so handeln darf und sich niemand aus der Politik daran stört.

Quartierverein tief betroffen

Der Quartierverein ist tief betroffen. Als einer der grossen Aktionäre der Bahnhofreisebüro Wipkingen AG (11 % Aktienkapital) war und wird es immer ein Ziel bleiben, den Bahnhof Wipkingen als bedienten Bahnhof weiter führen zu können. Mit der nun angekündigten Vertragskündigung gehen in Wipkingen vier Stellen verloren. Das werden wir uns nicht kampflos bieten lassen!

Online Petition:

<http://stationshalter-ade.ch/>

Auch der VCS hat eine Petition gestartet:

<http://www.verkehrsclub.ch/unsere-themen/petition-serviceabbau>

/